



Der Naturbalkon

Layout, Text, Foto: Eva Kettl, München



Wegzulassen sind typische Balkonblumen, wie Geranien, Petunien oder Fleißige Lieschen, ebenso alle gefüllten Blumensorten. Diese Blumen haben für Insekten keinen Wert.

Regionale Blumen und Wildblumen aus der direkten Umgebung sind am besten geeignet. Auch Küchenkräuter sind ideal, wenn Teile von ihnen bis zur Blüte erhalten werden. Viele Wildblumen sind winterfest und mehrjährig und müssen nicht wie Balkonblumen jedes Jahr neu gekauft werden.

Viele regionale Pflanzen bevorzugen mageren Boden, hier kann man Gartenerde durch die Beigabe von Sand abmagern.

Bitte nur torffreie Pflanzenerde verwenden. Torf wird aus Moorlandschaften gewonnen und dafür werden Moore zerstört, auf Kosten seltener Pflanzen, Kleintiere sowie des Klimas.

Auf den Standort der Pflanzen ist zu achten, z.B. Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*): Halbschatten/ Schatten, Hängepolster-Glockenblume (*Campanula poscharskyana*): Sonne/Halbschatten, Färberkamille (*Anthemis tinctoria*): Sonne, Bergaster (*Aster amellus*): Sonne/Halbschatten.

Alle Pflanzgefäße brauchen am Boden Wasserabflöcher, damit keine Staunässe entsteht. Das Abflussloch wird mit einem flachen Stein oder einer Tonscherbe abgedeckt um das Ausschwämmen von Erde zu verhindern.

Die Behälter etwa halbvoll mit passender Blumenerde füllen, die Pflanzen mit den nackten Wurzelballen hineinstellen und die Lücken mit Erde füllen.

Mit Regenwasser oder abgestandenem Leitungswasser gießen, wenn die Erde abgetrocknet ist. In frostfreien Zeiten auch im Winter sparsam gießen.

Wichtig: Die Töpfe auf dem Balkon oder auch auf dem Fenstersims müssen ausreichend gegen Absturz gesichert sein.